

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 35

Rubrik: Die bunte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spatzen als Saboteure

std. Eine seltsame Brandursache führte vor einiger Zeit auf der Thuner Allmend zum Brand eines Munitionshäuschens. Faserige und die Wärme isolierende Stoffe können leicht in Selbstentzündung geraten, besonders wenn sie mit an der Luft sich oxydierenden Oelen getränkt sind. Das wussten offenbar einige Spatzen nicht, als sie auf der Thuner Allmend ihre Nester in einem Munitionshäuschen mit Putzfäden aufbauten, die sie in der Nähe fanden. Da diese Putzfäden mit Oel gesättigt waren, entzündeten sich die Spatzenester nach einiger Zeit. Das Munitionshäuschen geriet in Brand und flog in die Luft. Gerade in einem heissen Sommer ist es wichtig, wenn immer wieder darauf geachtet wird, alle möglichen Brandursachen, so auch die Brandursache durch Selbstentzündung möglichst auszuschalten.

Mit den ersten zehn Frauen

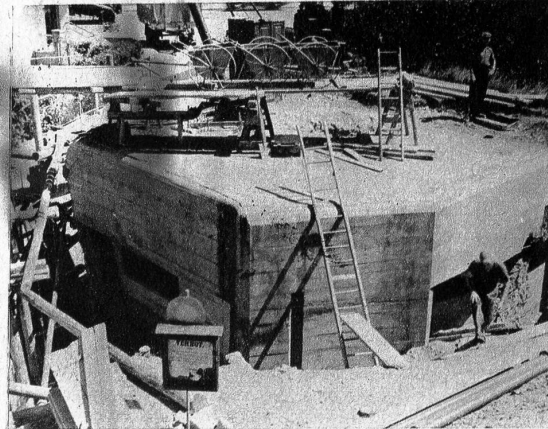
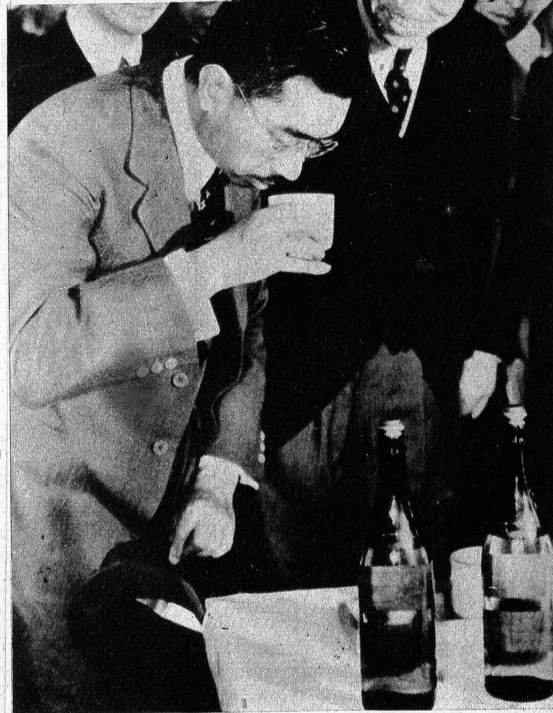
Ein 69jähriger, Paul Ellis aus Chicago, hat, wie er sagt, mit seinen ersten zehn Frauen «viel Kummer gehabt.» Seine Frau Nummer 11 aber findet er wunderbar. Augenblicklich hat er noch Schwierigkeiten mit Frau Nummer 9. Sie hat ihn vor Gericht geladen, weil er bei der Zahlung der Alimente säumig war. Aber Frau Nummer 11 wird ihn zum Gericht begleiten, um sicher zu sein, dass alles richtig geht. Der «Vielgeprüfte» begann seine Laufbahn in Polen. Seine erste Frau verliess ihn nach zwei Jahren, die zweite starb bei der Geburt des ersten Kindes, die fünfte lief ihm davon. Dann hörte er mit Zahlen auf. Aber es steht fest, dass er kürzlich die elfte geheiratet hat, nachdem er mit ihr beim Anstreichen eines Hauses bekannt geworden war. «Die Liebe ist schrecklich», meint Ellis, «was hatte ich für Kummer damit! Aber jetzt habe ich eine wundervolle Frau, die versteht mich.»

SP.



Kaiser Hirohito als Lebensmittelinspektor. Eben schickte sich der Mikado an, eine neue Lebensmittelendung für repatriierte Japaner zu prüfen, um dann sein Urteil abzugeben.

Von Neuyork kommend, ist Greta Garbo an Bord der «Queen Mary» in Southampton eingetroffen. Sie reiste inkognito, und ihr Name figurierte nicht auf der Passagierliste des Schiffes. Dem einzigen Presseemann, dem sie ein Interview gewährte, erklärte sie: «Ich kann nicht begreifen, weshalb meinem Wunsche allein gelassen zu werden, nicht entsprochen wird.» Die Garbo lehnte es ab, sich darüber zu äussern, wie lange sie sich in England aufhalten wolle oder welche Pläne sie für die Zukunft habe. Unser Bild zeigt die «grosse Einsame» der amerikanischen Traumfabrik Hollywood nach der Landung in England (ATP)



Ein Bunker wird versenkt!

In Dietikon bei Zürich sollte ein mächtiger, 1200 Tonnen schwerer Betonbunker, der während des Krieges von der Truppe errichtet worden war, zum Verschwinden gebracht werden. Da eine Sprengung des Kolosses die umliegenden Häuser gefährdet hätte, kam eine Zürcher Baufirma auf den ungewöhnlichen Einfall, den Bunker im Erdreich zu versenken. Zu diesem Zwecke durch-

brach sie den Boden und die Decke des Bunkers und begann unter dem Betonklotz mit dem Aushub der Erde. Da die Erde auch rings um den Bunker beseitigt wird, beginnt sich dieser durch sein eigenes Gewicht zu

senken. In wenigen Wochen soll sich die Decke des Bunkers drei Meter unter der Erdoberfläche befinden. Es ist dies das erstmalig, dass ein solches Verfahren zur Anwendung kommt (Photopress)

Die Dakota auf dem Gauligletscher

Wie sich wohl jedermann erinnern kann, ist im vergangenen Jahre in kalter Winterszeit eine Dakotamaschine auf dem Gauligletscher abgestürzt, deren sämtliche Insassen gerettet werden konnten. Es war natürlich unmöglich, diese Maschine abzutransportieren, und im vergangenen Winter ist sie von den Schneemassen gänzlich zugedeckt worden. Nun aber ist ein heisser, trockener Sommer gekommen, und dabei sind der Schnee und grosse Teile des Gletschers abgeschmolzen, so dass

die Dakota wieder zum Vorschein kam. Aus unserm Abonnentenkreis sind uns nun zwei Photo zugegangen, welche die Dakota auf dem Gauligletscher zeigen. Zudem schreibt uns unser Gewährsmann, dass auch viele der abgeworfenen Gegenstände, die damals nicht aufgefunden wurden, nun zum Vorschein kamen, so dass Touristen in diesem Gebiet ganze Fallschirme mit Körben, Wolldecken, ganze Anzüge, Schuhe und anderes Material auffanden.

Photos: Fritz Reichen, Oberhofen

